

„Wir zeigen Homo- und Trans*phobie die rote Karte“

Und so einfach geht´s:

1. Thematisieren!

Homo- und Trans*phobie im Team und mit Jugendlichen besprechen und von der Aktion zum 17.05. erzählen

2. Fotos machen!

Möglichst viele Einzelpersonen fotografieren, die die rote Karte zeigen

das kann so aussehen



...oder so



...oder so



je nachdem, ob die Menschen erkannt werden möchten oder nicht.

3. Fotos und Logo der Einrichtung bis zum 10.04.15 an „gerne anders!“

Mail an: w.korten@gerne-anders.de

„gerne anders!“ macht aus den vielen verschiedenen Fotos ein A2-Plakat und schickt das wieder an die teilnehmenden Einrichtungen zurück.

In Mülheim an der Ruhr z.B. wird das Motiv auch auf einer großen Plakatwand zusehen sein. Das kann natürlich auch in anderen Städten/Kommunen organisiert werden, die Kosten für Miete der Wand und Druck müssen selbst getragen werden. Die Datei mit dem Plakat stellen wir natürlich zur Verfügung.

4. Plakat zum 17.05. aufhängen



Hier noch ein paar Infos zum Internationalen Tag gegen Homo- und Trans*phobie

Der Internationale Tag gegen Homo- und Transphobie (englisch International Day Against Homophobia and Transphobia) wird seit 2005 jeweils am 17. Mai begangen.



Die Initiative zum Internationalen Tag gegen Homo- und Transphobie ging von Louis-Georges Tin aus, der heute der französischen Sektion der International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association (ILGA) vorsteht. Ziel des Tages war es von Beginn an, internationale Aktivitäten zu koordinieren und Respekt für Lesben und Schwule einzufordern. Das Datum wurde zur Erinnerung an den 17. Mai 1990 gewählt, den Tag, an dem die Weltgesundheitsorganisation (WHO) beschloss, Homosexualität aus ihrem Diagnoseschlüssel zu streichen. Zugleich ergeben sich in der Schreibweise zufällige Parallelen zwischen dem Datum 17.5. und dem ehemaligen Paragraphen 175 des deutschen Strafgesetzbuches, welcher bis 1994 männliche homosexuelle Handlungen unter Strafe stellte. Nach wie vor ist Homosexualität in mehr als 70 Ländern strafbar; in einigen droht sogar der Tod.

Aber auch Beschimpfungen, Ausgrenzungen und Diskriminierung –bewusst oder unbewusst– sind homophobe oder trans*phobe Handlungen.

Um sich hier klar zu positionieren und Stellung zu beziehen GEGEN Homo- und Trans*phobie FÜR eine vielfältige und bunte Gesellschaft, laden wir zum Mitmachen ein.

